

$\pi d$   
919





W. 534, 2.<sup>o</sup> 6

B.

II d  
919

Wolmeinendes

# Send-Schreiben

An den

Herrn PASTOR

Friderich Christian

Reistking /

Nach Golcke / in Angeln /

Über die bisherigen Poetischen und  
andere Streitigkeiten.

Von

Menantes.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA



ANNO 1705.

55



S. T.

Herr Pastor.



Eil Dero bey Ihrer Abreise sehr beschäftigtes Gemüht im Ehom nicht Zeit hatte/ meine *Reconnoissance* wegen rühmlicher Meldung meines Namens in Ihren so genannten *Hosil. Bastonaden* völlig auszuhören: So bin verbunden/ Ihnen meine *obligate* Gedancken darüber nachzusenden. Zuförderst achte mich glücklich/ daß/ weil eines *bonnet homme* Schrifften so wenig von unzeitigen Tadlern/ als die besten Obst-Bäume von Raupen/ verschonet bleiben/ die Meinigen einen so gelinden *Censorem* an ihnen gehabt: Sie haben aus Priesterlicher Sanftmuth sich lieber selber/ als mir *Tort* thun wollen/ weil Sie mich nur *personaliter*, nicht aber *realiter* *trastiret*. Sonsten/ wenn Sie nach dem Maasß meiner scharfen *Critique* in meinen *Theatral. Gedichten* über dero *Operen*, mir wiederum gründlich begegnet/ so wäre zu befürchten/ daß meine Schreib-Art mir dadurch gelegt worden. So aber belieben Sie/ an statt meine *Poesie* wiederum zu *critisiren*/ mich nur einen Narren/ und dergleichen zu nennen/ und zwar aus *Schriftmäßiger Humanität*/ weil/ da dergleichen *Pradicat* mir von keinem *bonnet homme* kan beygelegt werden/ *Et inepte Injuria recadant in injuriantem*, Sie wohl wusten/ daß ich dadurch ganz nicht geschimpft worden.

Solten Sie aber/welches doch von einem Priester nicht zu glauben/durch Ihre zum Eherck gebrauchte Schmähungen mich *nimis politice* haben tentiren wollen/ sie wieder als eine *Quintessence* aller ungeschliffenen Scribenten auszumachen/ und mich dergestalt bey der vernünftigen Welt zu *prostituiren*. So versichere/ daß ich als ein *Laicus* nicht geartet/ einem *Clerico* ein böß Exempel zu geben Mein Gemüht ist von dieser Christlichen Regel vollkommen eingenommen: *Afflictis non esse addendam afflictionem*, denn sagt *Boileau* von einem ehrgeitzigen Prißschmeister:

*Laißons le plutôt en proye à son caprice,  
Sa folie, aussi bien, lui tient lieu de supplice.*

Der.

Der von seiner *Malice* geplagt ist/ ist wahrlich geplagt genug/ und einen geistlich-Blinden nicht folgend in die Grube zu führen/ sondern ein Licht anzuzünden/ ist/ wie Sie wissen/ erst die rechte Pflicht eines vernünftigen Menschen. Sie legen mir eine Ehre bey/ daß Sie mir Gelegenheit geben/ mich noch bey Unbekannten davor bekannt zu machen: Ich halte Sie nicht vor meinen Feind/ sondern einen solchen Freund/ der mir lieber zu viel als zu wenig Fehler andichten wil/ um mich desto besser zur Selbst-Erkänntniß zu bringen. Sie haben mich nur zu meiner *Instruktion* auf das gröbste angegriffen/ denn indem Sie mich/ nach Art rückischer Hunde/ *sans comparaison*, beißen/ wenn man sie sanft streichen wil/ so machen Sie mich behutsam/ niemanden ohne Ursach durchzuziehen.

Hätten Sie sich ein *Plaisir* genommen/ von meinen *Opfern* in der *Parterre* eine mündliche *Critique* gegen unterschiedliche abzufassen: Warum sollte ich nicht die unschuldige Freude haben/ nach meinen ernsthaften Beschäftigungen mich mit Ihren poetischen Kurzweiligkeiten zu *divertiren*/ da einem *Comico* die *Absurda* niemahls zur Belustigung entzogen worden? Warum wolte man einem in einer possirlichen *Nach-Comædie* das Lachen verbieten? Sie geruhen/ mein Herr *Pastor*, das Absehen meiner *Critique* mit unpassionirten Augen anzusehen/ Sie werden eine Ihren *Meriten* geziemende *Affection* darinnen finden: Denn ich tadelte Sie nicht als einen *Priester*/ oder *Literaten*/ sondern als einen *Poeten*.

*Ma Muse en l'attaquant, charitable & discrete,  
Sait de l'homme d'honneur distinguer le Poete.*

Meine *Muse*, wenn sie straft/ wird die Höflichkeit nie meiden/  
Sondern einen braven Mann und *Poeten* unterscheiden.

Als einem *Poeten* nun erwies ich Ihnen eine Ehre/ Sie/ gleich denen *Bäumen*/ einer *Beschneidung* zu würdigen. Wer hätte gewußt/ daß der Herr *Pastor* Feistling ein paar *Opfern* alhier verfertigt/ wenn meine *Theatralischen* *Gedichte* die *Relation* nicht auf die *Leipziger Messe* gebracht?

*La satire ne sert, qu'a rendre un Fat illustre:  
c'est une ombre au tableau, qui lui donne du lustre.*

*En le blâmant enfin, j'ai dit ce, que j'en croi,  
Et Tel, qui m'en reprend, en pense autant que moi.*

Wird durch *Satyren* nicht ein Thor berühmt gemacht/  
So wie der Schatten stets *Gemäldern* Licht gebracht? &c.

Ich bekenne aber Ihnen/als einem Priester/das ich niemahls eine grössere Sünde wider mich selber begangen/als/um einen *ineptum* und *malevolum* *Bavium* zu corrigiren/ des *Horatii Fata* auszusehen; und einen *ex palude Ignorantia* nach den reinen *Castalischen* Brunnen zu ziehen/ mich mit seinem Unflath zu bespritzen. Sie *pardonniren* diesen Worten als ein Priester/und nehmen Sie als ein Poet an/weil Sie in der andern *Bassonade* auf der 12ten Seite Ihre Person selber in zwey herrliche *Subjèta* dividiren / wie aus der Frage zu ersehen:

Ihr wollet aber vorbringen/ daß ich (durch meine *Injurien*) nicht als ein *Theologus* gehandelt; Wohl/ saget mir / habt ihr die Arbeit eines Priesters oder Poeten *chicanirt*?

Ich wil hier nicht eine andere Frage anführen/ die man dem bekannnten unruhigen Bischoff von Galen wegen seiner eigenhändigen *Militarischen* Excesse vorgeleget: Daß/ wenn der Teuffel den Soldaten holte/ wo dann der Bischoff bliebe? Ich wil nicht sagen/ daß sie/ wo nicht das Schwert/ doch die Schweinsfeder in *militia rogata* sehr tapffer gegen mich geführt. Aus *Respekt* gegen dero Amt lasse auch die Frage unerörtert: Ob man auf einer Seite *spurius/mus Nebula* und auf der andern ein *bonnet-homme* seyn/ oder die *Statue* des *Pasquini* und eines Apostels eine Person *representiren* können? Es möchte sonst eines von dero künftigen Pfarrkindern/ wenn es Dero Schriften bey Dero Predigten hielte/ mit dem *Hieronymo* in die Worte ausbrechen: *Intus Nero, foris Cato, totus ambiguus, ut ex contrariis diversisque naturis unum monstrum, novamque bestiam diceret esse compactam.* Epist. 4.

Den Schandbalg/ Nero, in sich sehn/  
Als Cato auf der Cangel siehn?

Durch diese zweyerley Naturen/  
Die in dein böses Herze fahren/

Ist leyder! an das Licht/ was uns nicht seelig macht/  
Die neuste Mißgeburt und Bestie gebracht.

Ich sage: Es möchten Einfältige Zuhörer so sagen: Kluge Leute wissen aber/ daß ein *homme du monde, comme vous estés*, dergleichen Vorwurf/ absonderlich von meiner Höflichkeit nicht zu erwarten.

Mein Herr Pastor seynd ingleichen zu *excusiren*/ daß Sie die bey der Cangel im Thom mir gethane Zusage/ das Wort *Narr*/ etc. in Ihren Schriften zu widerrufen/ nicht gehalten; Denn dieser heilige Stuhl mochte Sie was erinnern/woran Sie billig nicht gedencken/da Sie das *Cathedr* eines nicht zu vergleichenden / und ganz besondern Poetens wider betreten. Ihre Bibel schickte sich ja bey Dero Poetens Kasten nicht / als woraus von neuen/ ob ich gleich keine Sylbe weder *directe* noch *indirecte* geantwortet/ die *generalsten* *Nuga* auf mich/ ja so gar auf mir nur bekannntes unschuldig und *bonnetes* Frauenzimmer geschüttelt worden. Kurz/ Dero eigenem sehr ver-

nünfe

nünftigen *Separation* der *Theologie* von der *Poesie* zu folge/packe ich / oder wünsch-  
sche vielmehr Dero Priesterliche Person in Sack und Aschen gepackt / und  
*considerire* Sie als ein Licht der *Poetischen* Welt/dem die *Maxime*, wenn bey un-  
widerleglicher *Censur* der Ehrgeiß größter als die Erkänntiß der Fehler ist/  
nicht zu verargen :

*Flectere si nequeo superos Acheronta movebo.*

Hört mich der Himmel nicht / so mag die Hölle rahten.

Sie erlauben demnach/Ihnen so lange das so sehr *ambirte* *Prædical* eines  
Hn. Poeten bezulegen/ biß nach einer *Theologischen* *Praxin* des 3ten/und 4ten  
Cap. der 1. Epistel an die Römer Dieselben/Herr *Pastor*, wieder *tituliren* kan.

Mein Hochgeehrter Herr *Poete* ! Nun wolte zwar dero *Zwey*/ sie selbst  
züchtende *Bastonaden*, der *Ordnung* nach durchgehen/ und dero *Partus ingenii*  
*obfuscati anatomiren* helfen : Weil aber befinde/daß Sie *ex pio zelo* (*furore*  
*poetico* wolte nicht gern sagen) in eine *Confusion* gerathen/ so wil den *Splitter*/  
den Sie von mir zum ersten in Ihren unleidlichen Augen befunden/gleich *An-*  
*sangs* ins *Probir-Feuer* werfen/ von Herzen wünschend/ hiermit den *Dalcken*  
Ihrer *hypocrisie* gleichfals herauszuziehen.

Wenn man mir nicht gewiß gesagt/ daß mein Herr *Poete* die *Aria* :  
*Almire* registere / und führe/ etc. selber gemacht : so hätte geglaubt/ sie wäre  
von einem Wasch-Mädgen dieser *Prinzeßin* verfertigt worden/ weil der-  
gleichen Personen ihrer *Weiblichen* Herrschaft *Nahmen* am meisten im  
Munde führen/und je mehr sie *Reime* darauf finden/je lieber ist es ihnen. Sie  
wenden aus *Scherz* nur ein/ daß in andern *Opern* auf *Weiber-Nahmen*  
gereimet worden ; denn da in allen von Ihnen *allegirren* nicht mehr als ein  
*Reim* ohngefahr/ auf einen solchen *Nahmen* nicht aber durchaus/ anzutref-  
fen : so *concediren* Sie durch eine unzulängliche *Defension*, wie meine *Critique*  
darüber billig. Nicht allein aber des lächerlichen *Generis*, welches sich mit der  
*Aria*, *Eglea*, so wenig *legitimiret*/ als ein *Wohr* den andern weiß wäscht/ son-  
dern auch der *Musik* wegen ist diese *Aria* zu tadeln. Denn der *Musicus* kan  
nicht still halten/ biß sie zu Ende/ weil lauter *Commata* und kein *Punctum* in der  
*Mitten*/ und er sie/ den *Sensum* nicht durch *Musicalische* *Passagen* zu *corrum-*  
*piren*/ wie *recitativ* nach einander muß weglauffen lassen. Aber worzu brin-  
gen Sie mich durch ihr *similiren* ? Eine *Wißgeburt* zu *demonstriren*/ dessen  
*Original* die Leute vor Augen haben ? Es wäre ein *prejudicirlicher* Zweifel/  
daß Sie den Verlust ihrer *Ohren* gelitten/nur bitte/ zu dessen *Merckmah*/un-  
*parthenisch* zu sagen/ wie diese *Weiber-Arie* in Ihren *Ohren* klinger. Zwar  
ist das *Weinen* eigener *Kinder* manchem angenehmer als die lieblichste *Harmo-*  
*nie* von andern ; und eine *Gans* hört lieber ihre jungen *chnattern*/ als  
*Schwäne* singen. Allein dergleichen *Liebe* zu *Bastarien* traue Ihnen nicht zu.  
Und meine *Theatralische* *Gedichte* reden vor sich selber/ warum sie eine wolges-

gründete *Censur* Ihrer *Opfern* in sich führen/ohne hier eine unnöthige Wiederholung zu machen. Oder wollen gar welche ein *Crimen lese Majestatis literariae* daraus erzwingen/wenn man *Critiquen* verfertiget? Das ist Ihre Meinung wol schwerlich/ mein Herr Poete: ein *Ignorante* schmälet nur/ wenn seinesgleichen die Kolbe gelauset worden/ein gescheuter Mann aber untersucht/und richtet darnach sein *Discretum Judicium* ein. *Theologi* streiten über Auslegung eines Spruchs/ die *Juristen* über die *Explication*, und *Application Legum*, die *Medici* über *Sondirung* der *Kranckheiten* und *Recepte*, die *Philosophi* über *Enten &c.* oft zum bestigsten/ und die die edle *Poesie* verstehen/ sollten alles *Pritchmeister-Zeug* *iacité* approbiren? *Abst* *inhibitio*, nisi ab *Apolline facta*. Ja/ da *Summus Legislator* autorisiret:

*Pictoribus atque Poetis*

*Quilibet audendi semper fuit aequa potestas,*  
(*Nisi honestate & natura pugnancia inter se conjugantur,*)

So wird niemand *sana rationis* eine ausser dem vergönnte Wahrheit zuschreiben *disputiren* können. Die vorbergehende/ und die nach meinem *Gusto* gesetzte *Borrede* des *Comici Vapulantis* legitimiren die *Freiheit* zwar *sattsam*; Allein weil mein Herr Poete *ex fervore Insania*, das ist: aus wohlbedachten *Eyfer*/ meine *Parodie canailleux* nennet/ so versichere vors erste auf meine *Ehre*/ daß/ wenn dieses *Schimpf* Wort das arme *Rägen* heraus gelocket/ ich von keiner Ihnen bekannten Person solches *Nahmens* gewußt/ als meine *unschuldige* und *lustige* *Bedanken* deswegen aufgesetzt. Ich würde sonst vor Ihre *Qualitäten*/ die aus der *Sympathie* mit Ihnen urtheilen können/ allen *Respect* gehegt/ und mich selbst (*salva existimatione Domini Lectoris & venia verborum.*) vor die ärgste *Can: Best*: den unfätigsten *Lotterbuben*/ und *Staub: Be:..* würdigen *Sch: und Ehren:D: ausgescholten* haben/ *unschuldig* und *bonetes* *Frauenzimmer* Wegen in *Schriften* anzuziehen; ja ich würde alle/die mir darinnen *Beyfall* oder *Anlaß* geben/ und an einem so *mal-bonetes* *Beginnen* nur das geringste *Plaisir* und keinen *Abscheu* spühren ließen/ eben mit solchen *Tituln* belegen. Aber bey dem/ was mir heilig/ *provocire* in dem *Punct* auf mein *Gewissen*/ und kan *pro secundo* nicht vorbey/ dem Herrn *Poeten*, der die *Critiquen* so sehr/ wie die *Eule* das *Licht* haßet/ den vortrefflichen *Horacium* entgegen zu setzen: *Epist. 2. lib. 2.*

*Atqui legitimum cupiet fecisse Poema,*

*Cum tabulis animum Censoris sumet honesti*

*Audebit, quaecunque parum splendoris habebunt,*

*Et sine pondere erunt, & honore indigna ferentur*

*Verba movero loco; quamvis invita recedunt. &c.*

Allein!

Allein/ wo ist die *Modestie* geblieben/ mit welcher dieser so billig als kluge Poet eines *soliden Censoris* Schrifften anzunehmen befiehet? Sie wird in Deru Priestern Ermeln stecken/ welche Sie nach Zuschliessung Ihres Poeten-Rastens ohnmaßiglich wieder suchen können. Es gefällt Ihnen eine *Parodie* von Narren auf mich zu machen/ und meinem Salomon und Nebucad Nezar mit einer Poetischen *Inquisition* zu drohen. Wie vergnügt würde ich seyn/ wenn dieses letztere eher geschehen/ und Sie nicht ein Triumph-Lied gesungen/ ehe Sie den Degen gezogen. Nach der Niederlage des *Adversarii* das Feld der Höflichkeit nicht verlassen/ ist eine *Generosité*, die Sie an mir nicht mit ungütigen Augen ansehen sollen. Ehe Sie meine Opfern *anatomiret*/ womit Sie mir in der ersten *Bastonade* nur *flattiret*/ sehen Sie das Messer an die Feile; und da Ihre Opfern bereits ein *Skeleton*, so erwehne in meinem *Theatralischen* Gedichten/ daß dem Herrn *Autori* in andern seine Würde und Freyheit lieb/ mir mit einer *realen Critique* gleichfalls zu *favorisiren*.

*Et Tel y fait l'habile & nous traite de fous,  
Qui sous le nom de sage est le plus fou de tous.*

Der sich vor so geschickt und uns für Narren hält/  
Ist/ nimmi die Larve weg/ der größte von der Welt.

Es gehet nicht auf Sie/ mein Herr Pastor, sondern nur auf ungeschulte Poeten. Die Worte: *Momus - Bruder* / *Davidridatumdarides*, und *galanter Pflaster-Treter*/ womit Sie mich in Ihrer ersten *Bastonade* in Verwunderung brachten/ bewegten mich Anfangs zu glauben/ mein Herr Poete habe sich dadurch unvergleichlich gegen mich verantwortet. Ich suchte nach/ was in solchen ungeheuren Wörtern vor eine *Refutation* stecke / fand aber/ daß eine Art tieffinniger Leute / wovon *Persius Sat. I.* gedencket:

*Vidi, vidi ipse, libelle,  
Auriculas asini, quis non habet?*

Einen *novum modum disputandi* dergestalt *inventiret* / wovon/ wenn das unhöfliche Wort: *Asinus*, nicht drinnen begriffen / der Herr Poete *jure meritoque vocem Præsidis* obtiniren könnte. Weil ich in der Stadt / bin ich freylich ein *Pflaster-Treter*/ komm ich aber aufs Dorf/ so werden meine *galante*, wie des Herrn Poetische Füße in Robt sonder Zweifel treten müssen. Allein/ was ist mir dergleichen Redens-arten ausgerichtet/ dadurch man nicht bey geschulten / sondern bey Johann Hagel *captationem Benevolentia* suchet? Sie sollten einen größern Ehrgeiß hegen/ als nur von solchen Leuten *approbirt* zu werden; und mich verführen Sie dadurch in Wahrheit nicht/ den *Respect* gegen

*boneta*

honete Leser/ und auf gewisse Art gegen mich selbst zu abandoniren/ und mein Gemüht biß zu dergleichen Schelt- Worten zu erniedrigen.

In dero andern *Rastionade* kömmt Ihnen *Menantes* Gehirn schwind- süchtig vor/ welches Sie ihm aber nicht aus böser *Intention imputirt*/ sondern weil dergleichen gemeine Reden manchem so gleich beyfallen/ wenn er seinen *Adversarium* höflich widerlegen wil. Sie seynd so gütig/ mein Herr *Poete* und fühlen an *Menantes* Puls/ wie starck er in seinen *Theatralischen* Gedichten schläget: wie aus dem Lachen über/ dero kurzweilige Einfälle noch eine gute Lunge zu urtheilen: wie dessen Gehirn noch voller *Nerven-Safft/* oder *Realitäten*/ wenn es dero *Opern* ansiehet; und *sondiren* bey dero *Schatten-reichen Critique* meiner Sachen mit mir wol/ von wessen Schwind sucht Sie erwehret/ und ob es Ihnen nicht wie gewissen Krancken gehe/ Die sich/ weil ihnen die Arzney zu widerlich einzunehmen/ in Gegenwart des *Medici* stärker machen/ als sie sind. *Sans comparaison* sagt *Horat. lib. Ep. XVI.*

*Stultorum incurata pudor malus ulcera celat.*

Aus Thorheitsvoller Schaam beunthen sich die Tecken/  
Die Schwären des Gehirns vor andern zu verstecken.

Gleich darauf heissen Sie ihn einen *Himmels-Stürmer*: Allein ein Schwindsüchtiger hat wenig Kraft/ den Himmel zu stürmen? Welchen Himmel meinen Sie aber? darauff Sie *forma & figura Apollinis*, als ein Gott der *Musen/ seu Jupiter Ammonius* sitzen? ja Sie haben recht/ und begehen durch sich keine *Idololatrie*:

*L'ignorance toujours est prête a s'admirer.*

Die Unvernunft kan sich gar leicht zum Götzen machen.  
Wie ersehnen sich aber mein Herr *Poete*, auf der 2ten Seite der andern *Rastionade*, daß Sie/ mein Rächgen im Strädgen/ von neuen eine *canaille* ule Parodie nennen? wie so ungegründet? Da sie nicht auf Sie/ sondern den *Nahmen Rächgen* ohne alle *Ehren-Antastung* gemacht? *Peculiare istud, huic hominum generi crimen est, vitia sua, si corrigantur, non excusari modo, verum etiam amare, & quamvis neque bene loqui, neque scribere didicerunt, nihilominus perfrecte mentis insania, ad extremum usque delirium, lingua & calamo abuti.* Allein ein *Pavian* drücket seine Zungen aus Liebe eher zu tode/ als ihnen von andern Gutes thun zu lassen/ und wirft denen ihn verfolgenden Sand und Kohl ins Gesicht/ wenn er nicht weiter kommen kan; so ist auch *sans comparaison*, meinem Herrn *Poeten* eine *Ihrer Science* und *Ihrem Gemühte conforme Defension* vergönnet.

Hochwehrtter Herr *Poete*! Biß hieber habe *Ihre Complaisance* sattfam erkennt/ nun aber übersteigt Sie meine *Admiration*, daß sie mich mit einem artigen/ schönen/ und honneten *Frauenzimmer*/ nehmlich der vormahls

Made-

*Mademoiselle Meisterin* / doch vor einem Jahr schon verehligten  
Dame, zu *ar* ersten belieben. Welche artige *Refutation*! wenn alle *mechanie*  
und gute *Scribenten* mir die *Conversation* solches *galanten* Frauenzimmers  
vorrücken wolten / ich schriebe wider die ganze Welt. Die Ehre / die mir da-  
durch zuwüchse / wäre / daß man denjenigen vor keinen ungeschliffenen Reck  
sondern ein *habil homme passif* / der der Bekandschaft solcher so voll-  
kommen annehmlich als *Jugendhaften* Frauenzimmer gewürdiget worden /  
und dabon der *devoir* eines ehrliebenden Menschen nach wohl *raison-*  
*niret*. Ich bin Ihnen davor von Herzen *obligirt* / und bedaure / daß  
von den *Witzgen* / die mir diese *Liebens-würdige* Person sol ge-  
backen haben / nicht noch welche übrig sind / ich versichere / Sie würden zu  
Ihrem Vergnügen mein *Gast* darauf seyn. Allein wie versetzen sie  
mir diese vergnügte *Ambition* so kurz darauf / daß sie mich einen grossen  
*Ceremonien-Meister* und *galanten Complimentisten* heissen? Ich bitte  
sie schimpfen nicht / oder ich lege die Feder nieder / und fahren in der angfangen-  
nen *modesten* Schreib-Art fort / wosern ihnen an meiner *Obligation* was ges-  
legen. Denn warlich / *Schmäh-Worte* statt wahrhafter *Imputationen* zu  
verkauffen / ist eine gemeine Art / und ich habe nicht gern mit solcher zu thun.

Doch ich bin schon wieder gut / da auf der *zren* Seite mit Frauenzim-  
mer *cajolirt* werde. Sie kennen meinen *Gusto* vollkommen / wenn sie glau-  
ben / daß die *connoissance* schöner *Grätien* suche. *Musen* und *Grätien* scheiden  
sich ja zusammen? *Gratia litare*. Von den *Grätien* die *Annehmlich* und  
*Geschicklichkeit* in ihren *Wesen* zu lernen / haben wohlgeartete *Musen* eine so  
grosse *Passion* allezeit / wie zur *Rusticität* *naturalisirte* eine *Aktion* gezeiget.  
Daß sie aber von warmen *Ruhst* was berühren / ist nach ihrem *Gusto*.  
Wie seynd sie auf eine so kostbare *Materie* aus dem *Lexico* (*Bubulcario*) geforn-  
men? Sind ihnen dergleichen *Traktamenta* aus dem Umgang mit *Mad. Eu-*  
*rien*, *Madame Proserpina*, oder *Madame Stinck Wigin* bekannt? Sie bes-  
schweren sich hierauf / mein *Herr Poete*, unbillig über mich / daß Sie mich  
einen *rasenden Censorem* nennen. Welche *douce Naserey* ist diese / da ich  
nach einer *Parodie* siehe / p. 94. meiner *Theatral* *Gedichte*;

Doch *protestire* / daß dadurch den *Wehrt* der *Opera*, oder den *Herrn*  
*Autorem* nicht zu beschimpfen suche; *Kurz* / es sind lustige *Einfälle*  
dergleichen einem andern auf meine *Poesie à propos* zu machen / nicht  
verwehrt. Ferner / nach einer gründlichen *Censur* Ihrer *Arien* im *Nero*  
pag. 91.

Auffrichtig davon zu reden / so habe eben der *Herr Autor*, den ich  
sonst nicht *Kenne* / und in andern *Sachen* ungetadelt lasse / in *Cleopatra*  
bessere *Arien* nach der *Music* gemacht.

Heißt dieses Nasen! mein Herr Poete? Seynd das Injurien, wenn bey gelinder Censur ihrer Poesie von Ihnen andern bis nunmehr mir bekanten Qualitäten abstrahiret? Wenn die Gründe meiner Critique unzulänglich/ warum zeigen Sie mir solche nicht? Warum haben Sie nicht eher *Realia* als *Personalia tractiret*/ wenn man ihren Versen zu viel gethan? *Parodien* sind wie *Instantien* bey ungültigen Argumenten; Wer nun eine lustige *Instantiam* braucht/ macht dieser was *canailleuses*? *Horatius* rühmet den *Aristarchum*, der des *Homeri acerrimus Judex* gewesen; Und setzt zu meiner spätern Notice gleich drauf:

*Ut, mala quem Scabies aut Morbus regius urget,  
Aut Fanaticus error, & irracunda Diana,  
Vesanum tetigisse timent, fugiuntque Poetam,  
Qui sapitnt.*

Warum muß dieses *Pradicat can*: bey meiner Censur, die noch nicht *acerrima*, stehen? Vielleicht/ weil in *Cleopatra* viele *Arien* gut geheissen? Vielleicht/ weil ihre Schorstein-Feger/Passage in *Cleopatra* so gelind und verblümt corrigirt/ wann in meinen *Theatral.* Gedichten p. 121. gefragt:

Allein/ wo ist denn dieser Schorstein bey dem Frauenzimmer/ in welchen Könige und Fürsten steigen? Das wird der Herr Autor wohl wissen. Was hat aber der Schorstein für Eigenschaften? Sonsten ist er ein Rauch-Loch; ob aber Könige und Fürsten allhier à la francoise oder al Italiano tractirt worden/ solches mag propter *Juniores* unerörtert bleiben.

Wiewohl ich *abusire* mich: Sie haben/ mein Herr Poete, aus Hoffnung/ dereinst in einen Priester *metamorphosirt* zu werden/ durch die Passage nur zeigen wollen/ wie bey Erklärung der Epistel an die Römer Cap. I. v. 26. 27. Ihnen die heiligsten Gedancken nicht mangeln würden/ einen *Commentarium* über *Ecole des filles* und *Aloysia Sigea* zu machen.

Sie haben nun die Gutheit/ mein Herr Poete, zu denen *Pensees* eines vernünftigen und wohlgerüsteten Mannes von *modester* und *solider Critique* auch zu *allegiren*/ wie vernünftig danckbar und bescheiden/ sich ein *Scribent* aufzuführen/ dem seine Fehler dergestalt corrigiret worden:

*Faites-vous des Amis prompts à vous censurer.*

*Qu'ils soient de vos Ecrits les considens sincerés;*

*Et de tous vos défauts les zeles adversaires,*

*Dépouillez devant eux l'arrogance d'Auteur.*

*Mais sachez de l'Ami discerner le Flateur:*

*Tel vous semble applaudir, qui vous raille & vous jone.*

*Aimez qu'on vous conseille, & non pas, qu'on vous loue.*

Wobey Sie ohnmaßgeblich nicht hätten vergessen sollen / auf alle Stücke der  
Vorrede *Comici Vapulantis* venünftig zu antworten / besonders / da sie geschelten  
und einer schädlichen Eigen-Liebe nicht *Selas* / schon Frankosen *imputiren* / als  
regalirten Sie *Critiquen* mit *Coups de bâton*, ob der *Duc de Bourgogne* die freyen  
*Raisonnemens* über seine *édrite Elemens de Geometrie* mit Stock-Schlägen  
*refutiren* wollen / oder ob ich Ihre mündliche *Censur* von meiner *Opera Nebus*  
*cad Nezar* / die Sie *non negando* gestehen / einer solchen Widerlegung wür-  
dig geachtet ? Doch Sie haben aus meinen Schriften gewußt / wie mein Ges-  
müht beschaffen / und nicht das geringste von jemanden befürchten können /  
der Menschen / die in Irthum schweben / einer mehr zur selbst-Erkänntis die-  
nenden / als Hundennmäßigen Züchtigung wehrt schäzget. Aus dieser guten  
*Opinion* stießen die Worte auf der 13ten Seiten Ihrer *Bastonnade* :

Der Herr *Menantes* hat / wo ich recht urtheile / noch eine  
ziemliche *Dofin* von Ehrgeitz / und ist dennoch bewogen  
worden / meine *Poesie* auf so leichte und leichtfertige Art  
durchzuziehen.

Meine Einwendung dabey ist nur : daß Sie eine *Contradictionem in*  
*adjecto* begangen / indem kein Ehrgeitziger was Leichtfertiges begehret ; und daß /  
wenn meine *Critique* auf eine leichte Art verrichtet / es freylich keine grosse  
Schwårigkeit bey allzumerklichen Fehlern gebräuchet. Meine *Ambition*  
gründet sich hiernächst darauf : Personen von *Qualitäten* der Hochachtung  
und andere von *Devo* *Caractèr* der Liebe / wie ein löblicher Vater seine auf  
Irrwegen ausschweifende Kinder der Züchtigung / wehrt zu achten.

Auf der 17ten Seite *moquiren* sie sich unbillig / daß / wie Sie sagen /  
der Herr *Menantes* *Monsieur* Feinden in der *Orchestra* eins aufgespielt /  
wenn er auf dem *Theatro* gesungen. Es war ja nicht anders als ein *Bass*  
*continuo* bey Ihren *Arien*, *Almire*, regiere / und führe / und / vollkommene  
Hände wie wolt ihr stets schneiden ; Da uns denn die *Musik* so wohl /  
als Ihre *Poetische* Arbeit glückte / und sind wir versichert / wenn Sie gegen-  
wärtig gewesen / Sie würden uns vor ihre *naturelle composition* mehr *Obliga-*  
*tion* als *Monsieur* Händeln gehabt haben.

Allein das davor verdiente *Donneur* friege auf eine andere und unschul-  
dige *Occasion*, da Sie auf eben der Seiten schreiben :

*Monsieur* *Menantes*, den ihr (*Monsieur* Feind / nehmlich) vor ei-  
nen braven *Poeten* scheltet / verstehet zum wenigsten / was  
zur reinen *Poesie* gehört / besser als ihr.

Allerliebster Herr *Poete* ! wollen Sie mir ja eine unverhoffte Freude  
machen / so *revociren* Sie doch die Worte : Schwindsüchtig • Gehirn /  
*Narr* / und dergl. weil beides nicht wohl passet, sonst muß ich glauben / Sie  
haben mich durch diesen *Ruhm* mehr als jene Beschimpfungen geschraubet.

Ich wil darnach auch weisen/ daß ich ein *galanter Complimentist* bin. Solche  
Gutheit nun/ wie den Vorzug vor *Monsieur Feinden* / zu verdienen / kan  
nicht unerörret lassen/ wie Sie dieser gedachte Herr Autor nicht unbillig cen-  
suret / daß Sie das *Verbum*, *Stellen dar* / vor *Dar* Stellen gebraucht.  
Meine Meinung deutlicher zu *demonstriren*/ so reimten Sie in einer *Parodie*  
auf ihn :

Bringt Schellen /

Daß wir stellen

Den Narren zierlich dar.

Dieses zu beschöner/ führen Sie aus des Herrn *Licentiat Postels* *Opere* an:

Kommet / ihr *Furien* stellet euch dar.

Und aus meinem Schäfer Gedichten pag. 161.

Und stellet / weil es mich vergnüget /

Auch *Treu* den Ungetreusten dar.

Sie nennen solches eine *Licence* ; doch unrecht : Die teutsche *Construction* er-  
fordert es also ; und ist umgekehrt ein *Schweizer* / wenn ich sagte :

Kommet ihr / *Furien* / darstellet euch.

Oder :

Und darstellet / weil es mich vergnüget /

Auch *Treu* den Ungetreusten.

Sol ich es durch ein ander Exempel *illustriren* ? Ihnen zu Gefallen : Das  
*Verbum bey* oder *anlegen* / wird eben so wie darstellen gebraucht : Als

Man lege deiner Hand die stärcksten Fessel an /

Daß sie so abgeschmacket nicht ferner reimen kan.

Wie klapt nun dieses :

Man anlege dir die Ketten ?

Also ist dieses gut :

Daß wir deine Schellen /

Anigo darzustellen /

So wohl bemühet sind.

Alein die

*Grammaticalische* *Rubric* verdient :

Daß wir deine Schellen gar

Anist zu stellen dar / zc.

Sie schlagen *Hödickers* Grund-Sätze der Teutschen Sprache nach / da werd-  
den Sie ohne *Rohr* werden sehen / wie die *Verba* gebraucht werden / die durch  
*Adverbis* oder *Propositionibus* zusammen gesetzt. Doch *Pueri puerilia irabunt*.  
Sie haben sich an die ersten Regeln des teutschen *Donats* niemals gewehnet /  
sondern gleich den hohen *Stylum* angefangen ; und *Monsieur Feind* irabiret

Sie

Sie zu gemein / daß er Sie als einen Schul-Knaben deswegen railliret  
Soltten Sie auch in andern Teutschen Poeten was wider die *Construction*  
antreffen / so denken Sie / daß / wenn ein *Ignorante* nur wie sonst brave Leute  
fehlet / er ihnen *par consequens* dadurch in guten Sachen gleich geworden.

Ferner erregt sich ein Streit zwischen *Monsieur* Feind und Ihnen über  
der in meinen Gedichten p. 164. enthaltenen Redens-Art :

So haben Schwalben ihm die Augen zugekleistert.

Welche Sie wider *Monsieur* Feind *employiret* / und von ihm beschuldiget wor-  
den / wie Sie solche von mir abgeborget :

Mein Herr Poete ! Ich habe *Monsieur* Feinden nicht aufgetragen / *con-*  
*ditionemfurtivam* wider Sie anzustellen ; und dennoch muß ichs folgendens  
massen auf der 19ten Seite entgelten :

Aber meynt ihr denn / daß Zunold der *Inventor* solcher Red-  
dens-Art sey ? und dessen *galanter* Schranck allein voll  
guter Grillen stecke ? O Nein ! es sind mehr in der Welt /  
die eben solche Künste können / wie *Menantes*, und er hat noch  
lange Zeit / ehe er ein *Talander* wird.

Es hat ders erste nichts bey der Sache / ob Sie solche von mir oder einem  
andern entlehret ; und wäre mir *pro secundo* nicht lieb / wenn andere nicht  
dergleichen Künste / wie *Menantes*, könten. Denn sein oben vorgeworfener  
Ehrgeiz beruhet darinnen / nicht eine besondere / sondern geschickten und *bonne-*  
*ten* Leuten gleiche *Creatur* zu seyn / oder zu werden. Die *Dafin* Ihrer *Ambi-*  
*tion* aber ist / Künste zu wissen / die mir zu *practiciren* freylich unmöglich / als  
meine *Aria in Salomon* :

Scherben im Glücke / ic.

Und ein Jahr darauf ihre im *Nero* ausweisen :

Im Glücke zu scherben / ic.

Wie hätte ich es so artig umdrehen können / als Sie ? Wie hätte ich durch-  
aus den Verstand und fast einerley Worte behalten / und aus einer / so genann-  
ten *Klatsch-Arie*, zwey machen können ? Sie beschämen ungleichen den Herrn  
*Licentiat* Posteln / indem Sie in *Nero* mit *Cassandra* und *Tiridates* eben so  
eine *Intrigue*, wie jener brave Mann in *Iphigenia* mit der *Deidamia* und  
*Achilles* gemacht. Jenem mag es Mühe gekostet haben / sie zu erfinden / Sie  
verändern aber nur die *Nahmen* / so stehet sie *accurat* in Ihrer *Opera*, und son-  
der *Kopf-Brechen*. Vide meine *Theatral. Gedichte* p. 129. Wo dergleichen  
Kunst-Stücke mehr von Ihnen *admiriret* werden.

Was *pro tertio* den Herrn *Talander* anbelanget / so bin Ichnen / als meis-  
nem *simulirten Adversario* verbunden / einen so braven und *Ruhm-würdigen*

Mann meinentwegen nur anzuziehen. Wofern Sie mich aber besser kriegen wollen/ hätten Sie sehen müssen:

Und hat *Menantes* noch lange Zeit/ ehe er ein der *bonnetté* und *Poese* nach *famöser* Herr *Feusting* wird; Denn an dieser Glückseligkeit *desperere* auf ewig/ nach dem *Pythagora* Lehr/ Satz/ *de Transmigratione animarum* nicht statt findet.

Eben diese Seite *obligirt* mich/ Ihnen zu gestehen/ wie ich zwar *Monsieur* Feinden wegen seiner guten *Science* *estime*/ aber nicht wohl auf ihn zu sprechen bin/ daß er Sie so oft mit meiner *Critique* *deixiret*/ und mir einen gefährlichen *Widersacher* dadurch immer je mehr auf den Hals zu laden suchet. Denn da er *Numero* 45. *Comici Vapulantis* Ihnen ihre von mir entdeckte *Nugas* vorwirft/ antworten sie im *Cyfer*:

*Zunolds* *Theatralische* *Gedichte* sollen auch schon zu rechter Zeit auf den *Test* gesetzt werden.

Mein Herr *Poete*/ Sie haben mich sonst immer Herr *Zunold*/ oder *Monsieur Menantes* *gerituliret*/ und ich heissen Sie mich schlecht weg/ *Zunold*? Lassen Sie uns doch vor den Leuten ehren/ sie lachen ohne dem genug/ daß Sie so brav schelten/ und wieder so gute Willen/ wie man sagt/ einschlucken müssen. Und so fern Sie meinen *Gedichten* eine *Censur* desto eher gönnen wird es mir desto angenehmer seyn; Nur/ damit von Ihrer *Instruction* recht *profitiren* möge/ so bitte sehr/ die von mir *abcapirte* *Arie*, *Scherzen* im *Glücke*/ mit zu *criticiren*/ und zu zeigen/ daß Sie ihrer *Abbeschreibung* nicht wehrt gewesen; und im übrigen aus meinen *Theatral.* *Gedichten* zu lernen/ worinnen die Fehler der *Opern* bestehen/ wie aus *Bödickers* *Grund-Sätzen* der *Teutschen* *Sprache*/ oder dem Herrn *Talander*, ein *Casus*, *Articulus* zu sehen/ zu *construiren*/ und *kurz*: recht *teutsch* schreiben zu lernen.

Den *Casum* haben Sie *negligiret* in der andern *Bastonade* ad n. 37. 38. & 39.

Eure *Actiones* legen eure *Narrheit* genugsam am *Tage*. Wenn ich frage wo/ so heist es: Es liegt am *Tage*. Aber wohin/ lernt Sie erwehnter *Bödicke*:

Ihre *Schriften* legen Ihre *Grammatical.* Fehler an den *Tag*. Ad n. 18. schreiben Sie:

Meine *Pfarr*/ (die ihr den Herrn *Titul* beygeleget) kan sich für euch nicht erschrecken.

Wer *construirt* so: Ich lege dich was bey? oder mein *Pfarr*/ die ihr den *Titul* beyleget? Sondern so ist es recht: Du legest Dir/ (*quer: inr cui*) das *Pradicat* eines *Pritschmeisters*/ und der *Pfarr* die *Schande* bey/ daß sie unwürdig besetzt worden.

Weiter ist keine *teutsche* *Phrasen*: Meine *Pfarr* kan sich für euch nicht

nicht erschrecken: sondern so klinge es nach *Bödicke's Instruktion*; Man erschrickt für eure unwissende undabelgegründete *Arogance*, und nicht: Man erschrickt sich für eure in den unflätigsten *Calumnien* bestehende *Gelehrsamkeit*.

Wie vielenmahls sehen Sie/ mir vor mich/ als auf der roten Seite: Man hätte mir sollen zufrieden lassen?

Daß Sie auch den *Articul*: das *Pars*, vor: der *Pars* so sehr zu behaupten suchen/ wundert mich sehr/ allermassen solche Wörter nicht wie teutsch können gebraucht werden/ welches durch eine *Instanz* gleich zu erkennen: Ich sage: Das *Gesetz*: aber darum nicht das *Lex*, sondern der *Lex*, also auch der *Pars*: Ja Sie sehen den *Usum* in allen Büchern an/ so werden Sie finden: Der andere *Uebel*. Allein wer wolte alle dergleichen *Bagatelle* anführen?

*Monsieur Feind* wolte mich/ *ad Imitationem* Ihrer in der ersten *Bastonnade* enthaltenen *Expresion* von *Maulschellen* bitten/ Sie zu verträsten/ wofern Sienun wider mich zu schreiben/ und für einen jeden Schnitzer der teutschen Sprache einen *Priscianischen* *Nasen-Stüber* auszuhalten/ eingingen/ so würde Ihre *Nase* einem *Calcutischen* *Hahn* nicht unähnlich *rabirciret* werden. Allein dergleichen wolte gegen einen *estims-würdigen* *Gönner* nicht brauchen. Vielmehr aber bitten/ sich auf das *Feld* meiner *Poesie* sein bald zu wagen/ mit der *Versicherung*/ gelind und *legaliter* wider Sie zu verfahren. L. *Quamvis*. ff. ad L. *Aquil*.

*Pecus alienum in agro meo deprehensum includere non licet, sed ita abigendum, quasi meum esset.*

Sie seynd aber so gütig/ und schreiben allein/ und suchen meine *Constance d'Espriu* nicht durch einen haufen *Feinde* zu ermüden; weil Sie den *Herrn Ludovici, Rectorem* zu *Schleifingen*/ wider mich aufmuntern/ daß ich solchen in meinen *Theatral*. *Gedichten* einen ungereimten *Schul-Meisterischen Censorem* gescholten. Ich gestehes/ er hat seine *Critique* gegen *Monsieur Feind*en mehr nach den *Regeln* der *Schul*. als geschickter *Männer Poesie* eingerichtet. *Knaben* Reimen zu lernen / wil ich sein herausgegebenes *Buch* nicht verwerfen / aber zur genauen *Untersuchung* einer höhern *Poesie* zu versteigen/ giebt mir die *Qualite* seines *Buches* keine *Marque* des *Vermögens*. In übrigen laß ich ihn ausser der *Poesie* vvr einen braven und geschickten *Mann passiren* / und bleibe dabey:

Ma Muse en l'attaquant, charitable & discrete,  
Sait de l'Homme d'honneur distinguer le Poete.

Wenn ich zugleich *Monsieur Feind* in meinen *Theatral*. *Gedichten* gerühmet/ so werde *Sachen* aus *Octavia* und *Lurevia* angeführt haben / welche gründlich zu tadeln/ ich meinen *Herrn Poeten* sehr bitte. Ist mein Lob gegen  
Ihn

Ihn passionirt; so frage/ welcher Ruhm unparthenischer/ als da auch in einer  
 modesten Critique von seinem Lobe der Geldsucht gesagt: Allein Schade/  
 daß der äusserliche Zierath nicht allenthalben nach unserer Keimlich-  
 keit eingerichtet. Ich habe Sie ja gleichfals in meinen *Theatral.* Gedich-  
 ten gelobet/ wenn viele *Arien* in *Cleopatra* nach der *Musie* approbirt, und dens-  
 noch setzen Sie sonder *Consideration* Ihrer Person/ das höfliche *Scomma*:  
*Mulus mulum scabit.* Sie nennen uns beyde Haupt-Poeten; und das  
 ist wahr/ daß wir unsere Verse mit dem Haupte verfertigen; ob Sie die  
 ihrigen aber in einem andern *partie Corporis conquiren*/ wie aus dem *sterqui-*  
*linio* der beyden *Bassonaden* zu ersehen würde eines andern *Rigour* Ihnen mehr  
 als meine Höflichkeit unter die Nase reiben. Sol ich der *Modestie* Monsieur  
 Feindes/ wie seine Gutheit meinen wenigen *Meriten* durch vielmahligen  
 Ruhm/ zu nahe treten/ so kan zu *Dero Notice, ut cautius mercari discas,*  
 nicht vorbehey/ des vorrefflich und berühmt-gelehrten Herrn *Professoris* Schurk-  
 fleisch *Epigramma* auf dieses Herrn *Autoris* wohlgehettes *Carmen* auf den  
 Glor-würdigsten Käyser *Leopoldum I.* anbey zufügen.

*Ad Bartholdum Feindium, Hamburgensem, cum Vindobona Leopoldi Impera-*  
*toris Augusti victorias idoneo & gravi genere laudis*  
*concelebrasset.*

*Carmine personuit Leopoldi Caesaris aula,*  
*Cum Scythici caneres cornua fracta gregis.*  
*Laus fuit, Augusti versu memorasse tropaea,*  
*Secula te valem posteriora legent.*  
*Maeoniis res digna modis cantare triumphos,*  
*Quae sanctae cessit perfida Luna crucei.*

Dunnehro belieben Sie aus dem *Cicerone* zu allegiren: *Ea profecto judi-*  
*canda laus, quae ab iis profiscitur, qui ipsi in laude (summa) vivunt. ad fam.*  
*Lib. XV. Ep. 6.* und setzen anbey: *Ea profecto contumenda contumelia, quae*  
*ab iis profiscitur, qui ipsi in opprobrio (maximo) vivunt;* von welcher *Maxime*  
 Ihnen der Hochgelahrte Herr Schurkfleisch eine weiltläuffrige *Deduction* in  
 einem gewissen *Programmate* von Anno 1691. schencken wird. Solten Sie  
 aber/ wann auch *Apollo* in *Faveur* unserer decretiren würde/ ex *laudabili ani-*  
*mo contradicendi* von neuen *scopistiren*: *Mulus mulum scabit*: so wolte zur  
 freundlichen *Warnung remonstriren*/ die *Wittenbergische* *Gränken* dürften  
 wie *olim* rufen: *Autori & Manifestatori famosi Libelli Jur. Civ. sacuta est*  
*poena capitalis: at Jur: Can: fustigatio tantum, ac interdum excommunicatio*  
*& depositio, & jure academico relegatio cum Infamia.* Dabey das *Con-*  
*sistorium* eine andere *Question* zu *decidiren*. überkommen dürfte: *annon*  
 Cleri.

Clericus in furto (rei poetica) vel crimine (famosi libelli) deprehensus ob officio deponendus? Die articuli probatorii sind theils anbey gefügt / und könnten sufficienti modo eingegeben werden / wenn mich Ihr außerordentlicher pius aelus, lieber das Prædicat eines Poeten / als Gewissenhaftten Priesters zu main-teniren / nicht mehr zur Liebe als Haß gegen Sie bewegte.

Daß ich / wie Sie auf der 2 ten Seiten vorgeben / den thörichtren Pritschmeister und schwärmehenden Poeten verfertiger / geschah nicht / an meinem Ad-versario die schlimmen Redens-Weisen allein zu tadeln / sonstn würde / bey der Menge ungeschickter Reimen / Schmiede / nichts als Comædien zu machen haben; sondern eine Retorison wegen der mir imputirten groben Calumnien zu adiren; und würde ich / wenn mit Ihre Ambition bekant / ob Sie lieber ein thörichtrer Poet / oder schwermünder Pastor zu heissen verlangten / mehr Materie als bey Mons. W. finden / dem Sie an von mir censirten Qualitäten weit vorzuziehen.

Doch Sie kennen meine Sanftmuth aus der kurzen Conversation im Thom / und wundern mich nur / daß Sie mich / und den Herrn Secret. H. (wec-er seyn sol / weiß ich nicht) milites gloriosos nennen / und uns gegen Sie auß-gestossene Droh- Worte andichten. Versichert / ich halte Sie mehr meiner Compassion, als meines Zorns würdig. Non, quod semper ejusmodi Asinus BASTONARE deceat, sed quod saepe publica Bonorum existimationis, ac præ-tipue virtutis causa interfit, ea quæ per calumniam, malevolentiam, ac men-dacium, asperguntur, priusquam ad ferrum veniant, aut ignem, sale Satyrico perfricari. Das Wort Asinus verbindet meine Civilité abermahl / sans com-paraison zu sagen / und bedeutet die aus einem andern allegirte passage so viel: Daß es Dero Kassonaden wie den Käfern ergangen / die den Adler zum Streit provocirt. Lateinisch möchte das Sprichwort nicht vorbringen / damit es nicht nach Ihrem Scholastischen Vortraht schmecke.

Und wenn ich von Lurer (auf Mons. Feind gehet die Rede) Antie von Trava, ein Liedgen singen werde / so reden Sie in dem Paragrapho fort / so müßet weder Ihr / noch Monsieur Menantes böse werden.

Gar nicht / mein Herr Poete; Sie singen von Ursulgen von Perles pump ein Liedgen / ich wil das Clavir in der orchestra darzuspielen. Wenn Sie aber ein Adchant, oder Ihnen gleichförmiges / Gemüth angetroffen / das / wie Sie oben von der Maadem: M. schreiben / das Ihnen bekant / ver-wandte / oder per sponsalia destinierte Frauenzimmer mit einer groben Feder wiederum berührte / hätten Sie nicht alle reproches wegen sothaner Veranlassung von Ihren Freunden oder Patronen verdient? Doch Sie haben mein Gemüth billig edler geurtheilt / und sich dergleichen vor der ehro-baren Welt unverantwortliche, Excess nicht befürchten dürfen. Sie wu-  
sten

sten anbey/ daß die *Esim* bonneter Personen durch einen infamen *Pasquilanen* so wenig verlegt werde als das Anbellen der Hunde dem Monde schadet.  
Daß mich *Monsieur* Feind eines braven Poeten zu nennen beliebt/ (sagen Sie auf eben der Seiten) wolten Sie glauben/ wenn es ein anderer und nicht er geschrieben.

Mein braver Herr Poete/ ich *ambire* kein ander *Predicat* als eines bonnet *homme*, und überlasse Ihnen den von mir mit gar gleichgültigen Augen angesehenen Ruhm gar gern. Da Sie aber *Monsieur* Feindes zu *favorabler* Erwöhnung nicht glauben/ wolten Sie denn gefeilter Leute *assensum* in Ihren *Nugis* *pretendiren*? Oder alsdenn ein Lob vor aufrichtig halten/ das mir jemand von Ihrem *Carakter* beygeleget? Der Himmel behüte mich das vor/ und ich bitte/ Sie schliessen es doch einmahl auf der Cangel in Ihr Gebet mit ein.

Doch schöne Spiel/ Werke/ schöne *Raritäten*! *la bella Margarita*, *Angelica*, *Ursula Blandina*. Schöne *Rarität*! vor übermäßiger Vergnügung solte bald Kinder/ Streiche begehen/ daß Sie nach Art der *Gassen* und *Hausir* *Virtuosen* aus *Savoyen* ein *Epigramma* auf mich abgesungen/ darinnen/ *Stulte*, *Homerus*, *Leucopetra*, *Nomen Anne*, *Musa*, *S mulus mulum scabit* wieder vor kommen. Niemahls hat eine *Eule* *qui Templis insidens jam cernitur*, mir ein angenehmer Nacht/ Ständgen gebracht/ als meines Herrn Poeten lieber reicher Gesang meinen Ruhm in allen vier Theilen der Finsterniß dieser Welt zu beschreyen suchet. *Non vocalis cantu, sed gemiu,*

*Buboque montanus Philomelis occinat ipsi.*

Die *Eule*/ die ißt heult/ das Berg und Wälder schallen/  
Mein *Fausking*/ übertrifft den Klang der *Nachtigallen*.

Ich könnte Ihnen zur Erkenntlichkeit ein teutsch *Epigramma* *communiciren*/ das ein anderer *Adoreur* Ihrer *Admirations* würdigen Eigenschaften in meinem Rahmen aufgesetzt:

Zu meinem größten Ruhm sol einst die Nachwelt lesen/  
Daß ich Dir/ *Fausking*/ nie gefällig bin gewesen/  
Daß der mich nicht gerühmt/ wo solche *Weißbett* sitzt/  
Die *Esel*/ *Ochse*/ *Narr* mir aus der *Feder* spricht.  
Ja daß mich der geschimpft/ und sich ungleich geschäset/  
Der *Mausen* *masstrup* *et*/ und *Gratien* verletzet.  
Drum ist Dir/ *Fausking*/ längst ein *Denckmahl* aufgeführt/  
Wo *Meister* *Benedict* *Pasquillen* rubricirt.  
Allein ich träge Abscheu vor solchen *Arctur* *Personen*, welche/ wenn sie gleich rechtmäßig/ doch vor ein *bonnet* *hemme* schon zu nachtheilig/ daß er sie gebraucht.  
Und

Und ob ein anderer auch mit eingerücket haben wolte/ das *Nommen, Anna,*  
*per Acrostichon reclamirte: Anne Nugas Narras Asininas?* so sage doch nichts/  
als *amore meo es dignior, quo pejus odium tuum Error infantie est.*

Ferner erersern Sie sich unbillig/das ich weder den in Ihrer ersten *Basto-*  
*nade* mir beygelegten Titul eines galanten Romanen Schreibers noch galan-  
ten Poetens zu behaupten suche. Hätte ich gewußt mein Herr Poete/das es  
Sie verdriessen würde/ mich nicht von Ihnen rühmen zu lassen/ so würde  
Ihnen zur *Faveur* eine Schwachheit begangen und es acceptirt haben. So  
aber/ weil doch Ihr größter *Chagrin* deswegen vorbey/ so melde/ das/ der  
galante Sachen/ als Liebes *Intriguen* vornehmer Höfe/ Ihre Galanterien  
und dergleichen beschreibet/ nicht gleich dadurch das obige *Prædicat* suchet:  
Ein anders ist/ galante Sachen/ und ein anders/ auf galante Manier beschrei-  
ben/ das also Ihre Klugheit zur Unzeit argumentiret:

Wenn er kein galanter Romanen-Schreiber heißen wil/ war-  
um setzet er denn alles nach seiner Meinung so galant/ das  
auch kein Titul von seinen überflüssigen Gedancken zu  
finden ist/ der nicht mit seiner *Galanterie* den Käufer zu be-  
trügen/ an sich locket?

Dieses letztere bedaure Ihrentwegen/ denn Sie werden Eulenspiegels ga-  
lante Redens-Arten darinnen gesucht/ und eine Ihrer kleinen Welt ganz  
unbekannte *Galanterie* angetroffen haben? Der Betrug ist mir leid/ und  
wo das Wort galant in solchen Verstand von Ihnen genommen wird/ so  
lösche es *virtualiter* an meinen Tituln aus/ und *recommende* allen galanten  
Liebhabern *Monsieurs Feustkings GALANTE BASTONADEN* davor.

Freylieh ist/ wie Sie mich freundlich erinnern/ einen teutschen Brief  
zu schreiben keine Kunst/ denn wo hätte diesen gegenwärtigen an Sie *stylisiren*  
können? Allein das würde mir eine Kunst seyn/ es auf Feustkingische und  
nicht *Menantische* Art zu verrichten. Wolien Sie hernechtst der Welt *avisi-*  
ren/das ich *Pillastre Pärrißen* mehrentheils in meiner *Adalie* angebracht/ und  
verrichten/ das es keine Übersetzung nennen können/ weil die ganze *Intrigue*  
mit *Karsinen, Renarden* und andere von mir selber verfertiget/ weil der *Stylus*  
durchaus meine/ und keine Zeile nach dem *Frankösischen* von Wort zu Wort  
gefeszt/ und dergl. / so werden Sie mir bey solchen galanten Creaturen eine  
mehrere Bekandtschaft erwerben/ die nicht meine/ sondern Ihre und Ihres  
gleichen Schriften zu lesen geartet. Sie seuffzen mit dem *Alexandro*. O *for-*  
*tunate adolescens* &c. Und wir mit dem *Boileau*:

*Un Pedant, enuyré de sa vaine science,*  
*Tout herissé de grec, tout bouffé d'arrogance,*

*Et qui de mille Auteurs retenus, mot pour mot,  
Dans sa tête entassez, n'asouvent fait qu'un sot,  
Croit, qu'un Livre fait tout, & que sans Aristote  
La raison ne voit goute, & le Bon Sens radote.*

Dem von *Pedanterey* die *Sinnen* taumeln müssen/  
Dem *Hochmuth* *Bauerstolz*/der *Griechen* brotig macht/  
Der *Bücher* ausgeschmiert/und der von allem *Wissen*/  
Kaum einen *Thoren* hat in seinen *Kopf* gebracht/  
Bist du/dem kein *Verstand* und *Weisheit* nicht kan *gesteu*/  
Als was *Pedanten* auch in *Ihren* *Büchern* melden.

Doch weil Sie wohl manchen *Product* von *Ihren* vorigen *Schulmeistern* bekommen/ ebe Sie diese *Knaben* *Flosculos* aus dem *Hortulo Romano* so wohl behalten/ so wil Sie deswegen nicht *railiren*. *Ne vulnus, quod jam consanuisse videtur, recrutescat.*

Sie haben endlich wohl gewußt/ daß mich die allzu *rare*/ und *Monsieur* *Feindens* so öfters *Meldung*/ würde *jaloux* machen: Diesen *vermuthlichen* *chagrin* zu *soulager* *entcaressiren* Sie mich bald am *Ende* wieder mit *Frauenzimmern*. *Hochschreier* Herr *Poete*: Sie mögen mich vor *Ehrgeizig* ausschelten oder nicht/ die *bonneur*, bey *Ihnen* vor eine von so artig als *bonneur* *Frauenzimmer* *estimire* *Person* angesehen zu seyn/ *betreget* mich zu der *Eigen* *Liebe*/ die ganze *Passage* in *Ihrer* andern *Balstade* deswegen her zusehen:

Vielleicht *dienet* er (ein *Abend* *Seegen* in *Verse* in *Der* *Opern*) zu *Monsieur* *Menantes* *Liebes* *Andacht* / wenn sein *galanter* *Fuß* mit *flüchtigen* *Tritten* nach *Madem*: *Antjen* *ihrer* *holdseligsten* *Caressen* in der *Abend* *Stunde* eilet/ und von *ihr* *vernimmt* / ob ein *schwarzes* oder *weißes* *Kleid* seiner *geschickten* *Taille* *besser* *anlebe*?

Sie seynd aber *schlimm* daß Sie *en general* von *Mademoiselle* *Antjen* *Schreiben* um/ weil *Ihnen* wohl *bekannt* / daß ich zu *vielen* solches *Nahmens* *gehe* / von *allen* ein *Compliment* deswegen zu *erhalten*. Nun! ich lege es in *Ihren* und *meinem* *Nahmen* auf das *verpflichteste* ab; und wer *Ihnen* *sagt* daß ich mit *flüchtigen* *Tritten* eile/ der *kennt* *meinen* *Gusto*, als *welcher* lieber die *Points* *d'esprit*, oder *geschickte* *Diskourse* *anhört* als die *Steine* auf der *Gassen* *zehlet*. Sollten Sie *irgend* / wie aus dem *Anfang* *scheinet* / *hin* *führo* gar einen *galanten* *Roman* von *meinen* *Liebes* *Begebenheiten* zu *schreiben* *gesinnet* seyn/ so wil auf *geneigte* *Notification* *mehrere* *Umstände* und *Person*

Personen nach Solcke übersenden/ da Sie denn nach Ihren Amts-Geschäften einen so artigen als würdigen Zeitverreib damit erlangen werden.

Inzwischen/ da Sie dereinsten wieder ein Priester werden möchten/ muß ich ernsthafter von dieser Sache reden/ um mich bey Ihnen in guten Credit und desto grösser Andacht dereinst zu bringen. Es ist wahr/ mein Herr Poete/ ich gehe zu unterschiedlichen Frauenzimmer des Abends und Morgens/ die theils Antjen/ Lijgen/ Fiegen/ Dorgen und Kähtgen heissen. Allein ich versichere auf meine Ehre/ daß die Mademoiselle Astraa bey einer jeden Thür/ da ich eintrere/ mir die Legalische Consolation gibt: *Fundamentum Fame in honestate Morum, Vita Probitate aliisque qualitatibus positum, nec atrocissima injuria evertere possunt*, und läßt durch mich den Herrn Pastor ersuchen/ Sie möchten den Herrn Poeten bitten/ daß wenn er wieder in Hamburg käm/ er auch in kein Hauß gehen solte/ wo Sie per Greiphomines introhivt de his, qua infamia notantur.

Nun kommt leyder die letzte Seite/ und ein trauriger Ausgang! Sie bitten pro Primo Monsieur Keinden zu sich/ um ihn in Schweins-Stall zu logiren/ und sagen/ er sol Monsieur Menantes mitbringen. Mein Herr Poete! Sie wissen/ daß ich eines Frauenzimmers Strüßgen gewohnt; darum/ wenn ich zu Ihnen nach Solcke einmahl zu kommen das Glück habe/ so werde Sie in einer reinlichen Stube suchen; sind Sie denn in Schweins-Stall/ so versichere/ ich reise unerraktir wieder nach Hamburg. Meine Schweins-schneider Aria, darüber Sie sich so sehr eifern/ ist ja ganz nicht auf Sie gemacht/ sondern eine lustige Instanz; indem man Sie/ wer scoptisiren wolte/ ratione ihres Amts eher vor einen Wolf/ als Schwein ansehen müste. Pro Secundo fräncket mich/ daß Sie alle unsere Schriften mit einer erbarmenden Liebe zurück wollen weisen/ und nicht weiter antworten. Sie sagen: Es würde Sie kein bonnetter Mensch verdencfen. Ein zu Gewissenhafter durste repliciren: Dieses Letztere gar nicht/ aber wohl/ daß Sie nicht Anfangs still geschwiegen. Doch/ mein Herr Poete! sol denn die Sache nun ganz aus seyn? sollen denn die Leute nichts mehr zu lachen kriegen. Haben Sie nicht noch etliche Ehren-Titul in Reserve, davon Johann Hagels Floril gum könnte vermehrt werden? Ach ja/ noch ist Hoffnung da/ oder Sie haben oben nur flattrirt: einen Anti-Menantes heraus zugeben/ und dessen tiefe Ignorance, wie auf der 2ten Seite rühmliche Vertröstung geschiet/ mit Remarques und Critiques &c. zu examiniren. Sie setzen zwar zum Beschluß: *Non dignus es, ut tibi vjr honestus maledicat*? Aber da erkennet man gleich/ daß es Schertz/ denn sonst müsten Sie wenig Ehrlichkeit haben/ weil Sie so unvergleichlich tapfer gescholten und maledicirt.

Unglückfeeltiger Menantes! dürfte ich bey Endigung Ihrer beyden Bagonaden exlamiren/ du hast drey Bogen geschrieben/ und nicht eine Zeile Reales

in 7. Vogen zu widerlegen gehabt/ als die *Personalia* eines galanten Pflasters/ Weisers/ eines Schwindsüchtigen Gehirns/ eines grossen Ceremonien- Meisters/ eines galanten Complimentisten/ eines *Davidivdatumdarides*, eines galanten Romanen-Schreibers/ eines galanten Poetens/ eines *Nilitis glorios*, eines Narren/ den Vorwurf vom Frauenzimmer/ und eine *Dosis* einer ziemlichen *Ambition*! Was wird es nicht werden/ wenn er dir mit gründlicher *Refutation* begegnet?

Wozu dienet aber diese unanständige Furcht? *bon! je prens courage.* Sie kommen nur/ mein Herr Poete; denn ob man es mir wohl *imputiren*/ und ich dencken könnte: *Verum, vilissima animalia Leo non provocat ad praedium, non Aquila scarabeos insectatur; major virtutis meae gloria, quam ut de vilissimo cadavere statuatur Triumphum.* So wil es doch aus *Estim* gegen Sie nicht gedacht haben/ wenn ich nicht antworte.

In ungedültiger Erwartung Ihrer gelehrten *Subtilitäten* ersuche Sie: *pro Primo*: keine Scheu wegen einer *Ignorance* in der teutschen Sprache und Poesie zu haben: *non pudor est nil scire, pudor est nil discere velle.* *Pro Secundo*: keine Sorge zu tragen/ daß man Sie mit *Personalien* attaquiren werde/ denn meine *bonneteté* versichert Sie was bessers. *Pro Tertio*: nicht an Ihr Amt zudencken/ denn ein *Sordidus Poeta* und ein solcher Priester/ als Sie/ können wohl unter einer Kappen stecken. *Pro Quarto*: den *Orvenum* nicht zu lesen *libr. 2. Epist. 69.*

*Aegrotant Medici. Fraudantur Jureperiti.  
Descendunt multi in Tartara Theologi,*

Die Aerzte werden franck/ Juristen auch betrogen/  
Und zu dem Teufel sind viel Geisliche geflogen.

*Pro Quinto*: Lieber kein Vater Unser zu beten/ als der Welt mit Ihren sanftmühtigen Streit-Schriften nicht zu dienen. *Pro Sexto*: die Bibel auf die Seite zu legen/ und des *Kavii* und *Mavii* Poeten-Kasten durchzusuchen. *Pro Septimo*: bey der künftigen Absolution Ihrer Pfarr-Kinder die Gedanken nicht zusehr zerpachten/ sondern sich der Absolvierung Ihrer nach dieser beyden *Bassonaden* einzurichtenden *Critique* meiner Poesie zu erinnern. *Pro Octavo*, bey *Administration* des Heiligen Abendmahls weder Ihre *vocationem internam* noch *externam in mentem* zu *revociren*/ sondern die *Formulam Benedicendi* auswendig zu lernen/ daß Sie solche ohne *morfus conscientiae* herbereyen können. *Pro Nono*: über das *Dissum*, wer zu seinem Bruder sagt/ du Narr/ keine Erklärung Ihren Zuhörern zu machen. *Pro Decimo*: an des Schuppiä

Schuppii Streit-Schriften in pessima applicatione, an den Hoch-  
doctor L. welcher den König von Engelland Heinn: Sept: Hansß Wurß/  
und den Bischoff zu Halka einen Scheiß-Bischoff genennet / ja aber nicht dar-  
an zugedencken/ daß man solchen Hoch-  
theuren Männern erst in Lob-würdigen  
Qualitäten müsse gleich werden/ ehe man sich erinnere / daß man ein Mensch  
sey; & humanum a te nihil alienum esse putandum. Pro Undecimo: Die  
Kirchen-Väter/ und unter denen den Augustinum nicht nachzuschlagen / wel-  
cher Epist. 39. ad Licentium einen der Poesie Ergebenen ungearteten jungen  
Menschen reprehendiret:

*Si versus tuus momentis inordinatis perversus esset; si suis legibus non  
staret; si mensuris imparibus aures offenderet; puderet te certe, ne differres,  
nec desisteres, donec ordinares, corrigeres, equares versus tuum.* Und dennoch  
ist dein Leben/ so übel eingerichtet/ und den Göttlichen Gesetzen so wenig gemäß.  
Gleichwohl achtest du deine schändliche Unordnung nicht/ und bekümmerst  
dich wenig darum/ *quasi præ sono lingua tua sis tibi vilior; & in compositis  
moribus, quod offendis aures Dei, levius sit; quam si in compositis Syllabis tuis  
grammatica succenseret, autoritas.* Zum Zwölften / bestiam quandam ra-  
bulisticam in Ihrer Noth und Ihre Sache helfen auszuführen/ zu consuliren/  
und ihr nicht zu sagen/ daß man gegen solche *actionem de his, que noxa dantur,*  
anstellen werde; sondern ein vor allemahl zu behaupten/ daß man Sie als  
einen Poeten *chicanirt* / und Sie sich in diesem Character verantworten müßten.  
Womit nebst schönster Empfehlung

Verharre

Hochgeehrter Herr Poete/

Hamburg/ den 27. Nov.

An. 1705.

Dabam ex Musæo.

Dero

Aufrichtig- und ergebener Freund

Menantes.

P. S.

*Monsieur* Feind läßt Sie dienstlich grüssen / mit freundlicher Vermeldung / wie er Ihrem Schweine-Stall Ingenii mit ehesten eine *Vsire* schencken werde. Im gleichen ein Compliment von *Monsieur* Käysern / welcher sich vielmahls vor Ihre *Opera* bedancket / und zu einem satzsaamen *Recompens* achtet : *Calumniatorem dixisse, omnia dixisse.* Endlich verbindet mich noch die *Passion*, die auf Befestigung Ihrer *Gloir* gerichtet / meinem Herrn Poeten *Materie* zu geben / mich wiederum zu *critisiren* : Habe also Thom vor Dom / son. vor *sa caprice*, und zu weilen einen grossen Buchstab vor einen kleinen gesetzt. Und weil es Ihnen an *Personalien*, als Ihren besten Verantwortungs-Gründen / mangeln möchte / so berichte / daß einmahl einem halb so böstlichen Poeten / als Sie sind / leyder Nasen-Tremulanten geschencket / welches zwar *subtuler* als die ( in Ihrer ersten *Basson* : wider *Mons.* Feind gedachte ) Mausschellen / indem es nur mit zwey Fingern / und jenes mit der ganzen Hand geschieht / aber versichert desto nachtheiliger / daß mich nicht wie *ihö* mit einer großmühtigen Verachtung gerochen. *Pate & fave.*

*Pau. II d. 319, A*

**ULB Halle**

3

003 756 556





Qk. 534, 2<sup>o</sup> 6

B.

II d  
919

Volmeinendes  
**Send-Schreiben**

An den  
**Herrn PASTOR  
Friederich Christian  
Reistking /**

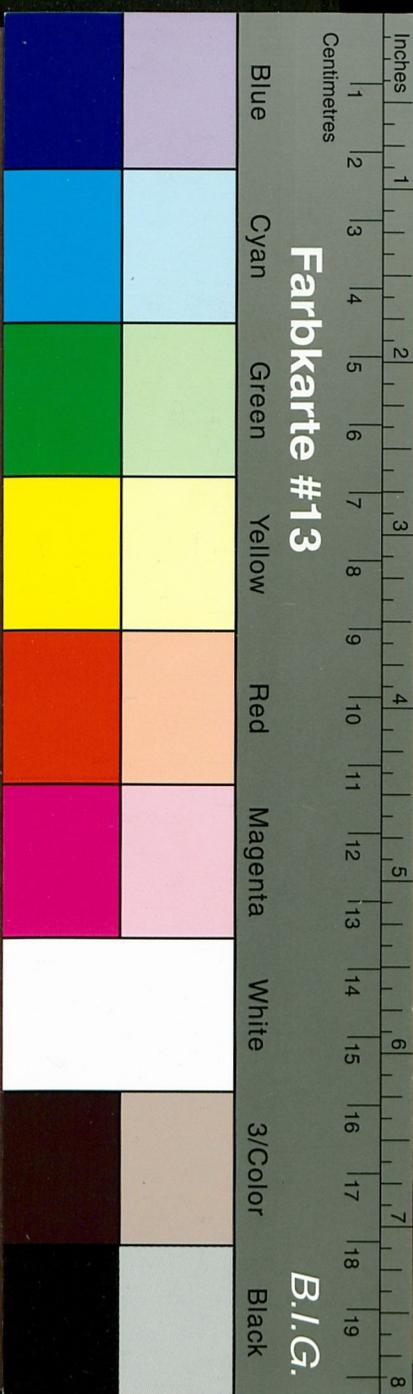
Nach Golcke / in Angeln /  
Über die bisherigen Poetischen und  
andere Streitigkeiten.

Von  
**Menantes.**

ANNO 1705.



53



Farbkarte #13

B.I.G.